

Gott lieben – mit aller Kraft

Markus 12,30

Predigtreihe «Zurück zum wichtigsten Gebot» Teil 4

30. November 25

Sämi Schmid

Heute beschäftigen wir uns zum vierten und letzten Mal mit dem Wort von Jesus aus Markus 12. Dort heisst es:

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit deinem Herzen, mit deiner Seele, mit deinem Verstand und auch ein wenig mit deiner Kraft.

Steht das so in Markus 12? Dieser Vers ist so bekannt, dass ihr sofort erkennt, dass es anders steht:

**Du sollst den Herrn, deinen Gott, LIEBEN
von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften.** Markus 12,30

Aber oft lesen wir es doch genau so wie in der ersten Variante. Ein bisschen Herz, ein bisschen Seele/Gefühl, ein wenig Verstand und auch ein wenig von meiner Kraft soll Gott haben. Daraus ergibt sich dann ein christlicher Glaube, der sich gut ins Leben integrieren lässt, ohne dass man viel ändern muss. Der Glaube läuft dann einfach so ein wenig nebenher.

Aber das, was Jesus uns in Markus 12,30 sagt, ist eine echte Zumutung, eine krasse Herausforderung. Das stellt unser Leben total auf den Kopf.

Es ist gar nicht so einfach, sich intensiv mit diesem Wort auseinanderzusetzen und darüber zu predigen. Das fordert heraus. Und es ist auch gar nicht so einfach, sich vier Predigten über dieses Wort anzuhören. Das fordert auch ganz schön heraus.

**Du sollst den Herrn, deinen Gott, LIEBEN
von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften.**

In diesem kurzen Satz kommt im griechischen Grundtext das Wort ‘holos’ 4x vor und bedeutet: ganz, ungeteilt, 100%, alles auf diese Karte setzen.

Wenn ich das wirklich ernst nehme, merke ich sehr schnell, das ist gar nicht so bekömmlich wie Honig. Es beißt und kratzt und geht mir total gegen den Strich. Es ist auch schwer verdaulich und muss wiedergekaut werden.

Heute stellen wir uns der 4. und letzten Herausforderung in diesem Wort: **Gott lieben – mit aller Kraft.** In diesem Teil geht es um den ganz praktischen Glauben

Praktischer Glaube

Nicht wenige Christen leiden daran, dass sie wohl viel über Gott und den Glauben wissen, aber im eigenen Leben wenig davon erleben. Es besteht dann eine Kluft zwischen der Theologie und der Realität. Und genau das hat Jesus im Blick, wenn er uns herausfordert, Gott mit all unserer Kraft zu lieben. Es geht hier um unsere Körperkraft und Einsatzkraft.

Unsere körperliche Kraft bringen die wenigsten von uns in Verbindung mit unserer Liebe zu Gott. Das Herz, die Seele und der Verstand scheinen uns da viel wichtiger. Aber hier geht es um die ganz praktische Umsetzung, Anwendung, konkreter körperlicher Einsatz.

Die Liebe zu Gott lässt sich auch in verbrannten Kalorien messen. Wenn wir Gott mit unserer körperlichen Kraft lieben, dann beinhaltet das Blut, Schweiß, Tränen. Es bedeutet eine dienende Grundhaltung und Opfer. Es bedeutet gute, ehrliche körperliche Arbeit. (abwaschen, helfen, unterstützen, zuhören, begleiten, etc.) Etwas konkret anpacken und nicht nur denken oder fühlen. Am Ende von unserem Leben und am Ende aller Zeit stehen wir einmal vor Gott. Und da wird er uns nicht sagen: «Gut gesagt/gemeint, mein guter und treuer Knecht.» Er wird sagen: «Gut gemacht, mein guter und treuer Knecht.» (Mt 25,21)

Gott wird da einmal nicht belohnen, was wir gewusst, oder gesagt haben. Er wird das belohnen, was wir konkret gemacht haben. Eben: anpacken, dienen, sich einsetzen. Die Liebe zu Gott verwandelt unsere Arbeit und unser Einsatz in Anbetung von Gottes.

Paulus hat es im Kolosserbrief so geschrieben:

Tut eure Arbeit mit Eifer und Freude, als würdet ihr Gott selbst dienen und nicht den Menschen. Kolosser 3,23

Wenn wir Menschen jemanden oder etwas lieben, dann erscheint uns unser Einsatz an Energie für diese Person nicht als lästige Pflicht, sondern als Freude. Als ich in meine Brigitte verliebt war, empfand ich es nicht als mühsam, 3h Auto zu fahren, um ein paar Stunden mit ihr zu verbringen. Es war für mich selbstverständlich und ein Ausdruck meiner Liebe zu ihr. Es reicht nicht, einfach nur zu sagen: Ich liebe dich und es nicht auch praktisch zu zeigen. Das leuchtet jedem ein, oder? Genau darum geht es hier, wenn Jesus sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit all deiner Kraft. – nicht nur mit dem Herzen, nicht nur mit der Seele und auch nicht nur mit dem Verstand – ganz praktisch mit deinem körperlichen Einsatz.

Jakobus sagt es so:

Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. Jakobus 4,17

Ein Glaube, der nicht praktisch gelebt wird, ist tot.

Wenn dir der Heilige Geist den Impuls gibt, etwas anzugehen oder im Leben an einem Punkt Ordnung zu machen, dann reicht es nicht, wenn wir sagen: «Oh, wie schön! Der Heilige Geist hat zu mir gesprochen. Das hat mein Herz mega berührt!» Dann geht es darum, dass wir mit unserer ganzen Kraft das auch umsetzen und anwenden.

Alles auf 1 Karte setzen

Alles auf diese eine Karte setzen, aus Liebe zu Gott. Genau das ist mit dem griechischen Begriff 'holos' gemeint. Voll und ganz – alles in diese Liebe zu Gott investieren. Nichts für sich zurück behalten. Alles hingeben! Das ist absolut radikal. Es geht hier nicht darum, ein paar christliche Anpassungen im Leben zu machen. Es geht um alles – um das ganze Leben. → Gott lieben – mit aller Kraft. Spürt ihr die Herausforderung, die darin liegt?

Normalerweise wehren wir solche Dinge innerlich gleich ab. Halt! Halt! Schön langsam mein Junge. Das sind vielleicht schöne Worte, aber das lässt sich praktisch gar nicht leben. Ich kann nicht meine ganze Kraft dafür einsetzen, Gott zu lieben. Ich habe in meinem Leben auch noch anderes zu tun.

Diese Haltung oder diese Abwehr hat den Ursprung häufig in der Angst, dass ich zu kurz komme, wenn ich all meine Kraft für Gott einsetze. Wer sorgt dann noch für mich?

Unsere Rechnung sieht oft so aus:

- Einen Teil meiner Kraft setze ich natürlich für Gott ein.
- Einen Teil meiner Kraft brauche ich für meine Arbeit.
- Einen Teil brauche ich für die Familie, für meine Freizeit.
- Und einen weiteren Teil brauche ich noch für ... (Politik, mich, ...)

So oder ähnlich sieht doch unsere Rechnung mit unserer Kraft aus. Und wir haben auch den Eindruck, dass dies sehr weise und haushälterisch ist. «Work-Life-Balance» sagt man dem auch.

Und jetzt kommt Jesus und bringt unsere ganze Ausgewogenheit und Gewohnheit durcheinander. Er sagt: Nein, nein! Nicht so! Du sollst Gott lieben mit all deiner Kraft. Deine ganze Kraft sollst du aus Liebe für Gott für ihn einsetzen. Ungeteilt – vorbehaltlos. Gott selbst kümmert sich dann um alles andere. Er sorgt dafür, dass wir nicht zu kurz kommen. So sagt es Jesus in Matthäus 6

Macht das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in Gottes Gerechtig-keit, und er (Gott) wird euch all das geben, was ihr braucht. Matthäus 6,33

Hier sagt Jesus genau auch: Setze deine Kraft 100% für Gott ein. Und er kümmert sich dann um all das, was dir sonst noch wichtig ist. So sieht die Rechnung von Gott aus. Diese übersteigt unser Denken. Diese erscheint für unser Denken unlogisch, vielleicht sogar gefährlich. Es beisst und kratzt und lässt uns nicht einfach gemütlich so weiterleben wie bisher.

Ist es denn unverantwortlich, all unsere Kraft für Gott einzusetzen? Ist es absurd, ihm unser ganzes Leben zur Verfügung zu stellen und radikal für ihn zu leben? Nein! Es entspricht der Wahrheit, dass allein in Gott das wahre und erfüllte Leben liegt und nicht in irgend etwas anderem. (Hobby, Beruf, Familie, Ferien, etc.) Es entspricht auch der Wahrheit, dass Gott uns Menschen für die Beziehung mit ihm geschaffen hat und dass er für uns sorgt.

Dieses Wort von Jesus ist für uns alle eine grosse Herausforderung. Wir sind uns alle gewohnt, einen begrenzten Teil unserer Kraft für Gott einzusetzen. Und wir fühlen uns dabei oft schon sehr gut – jedenfalls besser als der ... oder die

Aber Jesus fordert uns heraus, alles – ungeteilt – auf diese Karte zu setzen, und ihm zu vertrauen. Jesus nennt es das wichtigste Gebot von allen:

Höre Israel (Höre Viva Kirche Glattfelden)

Der Herr, unser Gott, ist Herr (König) **allein.**

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben

von ganzem Herzen, von ganzer Seele,

mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften. Mk 12,29-30

Die einzige richtige Antwort auf dieses Gebot ist: Ich setze alles daran, ihn zu lieben. Heiliger Geist, hilf mir dabei! Zeige mir, was das konkret heisst.

Meine Kraft + Gottes Kraft

Wir alle wissen, dass unsere eigene Kraft sehr begrenzt ist. Wir sind alle limitiert.

Gott mit ganzer Kraft zu lieben, bedeutet auch, aus seiner Kraft heraus zu leben. Ich setze meine begrenzte Kraft für ihn ein, und er beschenkt mich mit seiner Kraft. Er legt seine Kraft zu meiner Kraft dazu. Und daraus entstehen wunderbare Dinge, die wir aus eigener Kraft niemals schaffen würden.

David beschreibt es in Psalm 27,1 so:

Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte ich mich fürchten?

Meine Kraft mit Gottes Kraft zusammen ist stärker als alle Feinde und alle Herausforderungen.

David schreibt weiter:

Wenn böse Menschen kommen, um mich zu vernichten, wenn meine Feinde und Verfolger mich angreifen, dann werden sie stolpern und stürzen.

Auch wenn ein mächtiges Heer mich umzingelt, fürchte ich mich dennoch nicht. Auch wenn sie mich angreifen, bleibe ich voller Zuversicht.

Wenn wir unsere kleine Kraft für Gott einsetzen, dann legt er gerne seine Kraft dazu, um Grosses zu bewirken. Das haben auch John Perkins und seine Frau erlebt:

1908 waren sie an Bord eines Dampfers, der die Küste Liberia umrundete. Sie haben ihre ganze Kraft und ihr ganzes Leben Gott hingegeben. Und so wussten sie sich von Gott nach Afrika gerufen – aber nicht genau wohin. Als das Schiff um die Garraway Bay fuhr, hatten sie den Eindruck, dass der Heilige Geist ihnen sagte: «Verlassst hier das Schiff!»

Was die Perkins nicht wussten: Ein junger Mann namens Jasper Toe lebte hier in dieser Region. Er war sehr religiös und praktizierte seine Stammesrituale. Er hatte aber noch nie den Namen Jesus gehört. Eines Nachts sah er in den Himmel hinauf und sagte: «Wenn es einen Gott da oben gibt, hilf

mir, dich zu finden.» Als Jasper Toe unter den Sternen stand, antwortete eine Stimme, die er vorher noch niemals gehört hatte: «*Geh zur Garraway Bay. Dort wirst du eine Schachtel auf dem Wasser sehen, aus der Rauch aufsteigt. Von dieser Schachtel auf dem Wasser werden ein paar Menschen in einer kleinen Schachtel kommen. Die Leute in dieser kleinen Schachtel werden dir erklären, wie du mich findest.*»

Jasper Toe brauchte sieben Tage, um zur Garraway Bay zu laufen, wo er noch nie war. Am 25. Dezember 1908 kam er dort an. Von der Küste aus sah er eine schwarze Schachtel auf dem Wasser schwimmen, aus der Rauch aufstieg – bei uns als Dampfer bekannt. Genau in diesem Moment bekam John Perkins und seine Frau den Eindruck vom Heiligen Geist: «*Verlass das Schiff an dieser Stelle. Da sollt ihr hingehen.*»

Als sie sich an den Kapitänen des Schiffes wandten und ihn batzen, sie von Bord gehen zu lassen, sagte dieser: «*Ich kann euch hier nicht aussteigen lassen. Das hier ist Kannibalenland. Menschen, die es betreten, kommen nie wieder zurück.*»

John Perkins liess nicht locker: «Gott möchte, dass wir hier aussteigen!»

Der Kapitän hielt den Dampfer an. Er setzte sie in einen Korb, mit dem sie zu Wasser gelassen wurden. Dann wurden die Perins mit all ihrem Hab und Gut in ein Kanu verladen, und in dieser kleinen Schachtel ruderten sie zur Küste. Als sie anlegten, wartete Jasper Toe auf sie, um sie willkommen zu heißen. Er bat sie, ihm zu folgen, und das taten sie. Sie konnten die Sprache des jeweils anderen nicht, doch die Perkins begleiteten Jasper Toe durch das Landesinnere bis zu seinem Dorf zurück. Irgendwann hatten sie die Sprache gelernt. Sie gründeten ihre erste Gemeinde in diesem Dorf. Und Jasper Toe war der Erste, der durch sie zum Glauben fand. Diejenigen, die ihn an seinem Lebensende kannten, beschrieben Jasper Toe als einen der frommsten Männer, dem sie jemals begegnet waren. Und sein Vermächtnis sind Hunderte von Gemeinden, die er als erster Bischof der «Assamblies of Gott» in Liberia geleitet hat.

Gott baut sein Reich zusammen mit der begrenzten Kraft von uns Menschen, wenn wir sie ihm ganz zur Verfügung stellen. Und es macht ihm Freude, seine grosse Kraft und Macht zu unserer kleinen Kraft dazuzugeben. Deshalb sagt er:

**Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften.** Mk 12,30

Als Abschluss dieser Predigtreihe und als Antwort auf diese grosse Herausforderung in diesem Wort habe ich hier ein Gebet der Hingabe mitgebracht. Es stammt von Charles de Foucauld und passt genau zu diesem wichtigsten Gebot.

Ihr dürft es gerne zuerst durchlesen, bevor ihr es betet:

**Mein Vater im Himmel,
ich gebe mich dir hin. Mach mit mir, was dir gefällt.
Was immer es ist, ich danke dir dafür.
Ich bin zu allem bereit, alles nehme ich an.
Dein Wille geschehe, an mir und deiner ganzen Schöpfung.
Ich wünsche nichts anderes, mein Gott.
In deine Hände lege ich meine Seele;
Ich überlasse sie dir, mein Gott,
mit der ganzen Liebe meines Herzens.
Denn ich liebe DICH, und diese Liebe drängt mich zu dir hin.
Ich möchte mich dir hingeben, bedingungslos,
mit grenzenlosem Vertrauen.
Denn du bist mein Vater.** Amen